



Faktenblatt Mecklenburg-Vorpommern

Der Faktencheck Rücken der Bertelsmann Stiftung hat die Entwicklung der stationären Versorgung von Patienten mit Rückenbeschwerden im Zeitraum von 2007 bis 2015 untersucht (Informationen zu Daten und Methodik s. letzte Seite). Bundesweit haben Krankenhausaufenthalte aufgrund von Rückenbeschwerden und Operationen an der Wirbelsäule deutlich zugenommen. Es gibt große regionale Unterschiede zwischen Kreisen und Bundesländern. Dieses Faktenblatt fasst wichtige Ergebnisse für Mecklenburg-Vorpommern zusammen.

Unterschiedliche Häufigkeit und Zunahme operativer Eingriffe zwischen den Kreisen in Mecklenburg-Vorpommern

- Bei der **Entfernung knöcherner Anbauten am Wirbelkanal – Knöcherne Dekompression (OPS 5-839.6)** liegt Mecklenburg-Vorpommern mit 123 Eingriffen je 100.000 Einwohner unter dem Durchschnitt auf dem 12. Rang¹ der Bundesländer (Durchschnitt Deutschland 155 / Max. 217; Min. 96). Die Zahl der operativen Eingriffe hat in Rostock seit 2007 um 319 Prozent zugenommen, in Nordwestmecklenburg um 263 Prozent.

Tabelle 1: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-839.6 je 100.000 Einwohner, Mecklenburg-Vorpommern, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Nordwestmecklenburg	168	Mecklenb. Seenplatte	91	Durchschnittswert Bundesländer	155
Rostock (Stadt)	142	Schwerin	93	Landesdurchschnitt MV	123
Vorpommern-Greifswald	140	Ludwigslust-Parchim	106	Minimalwert Kreise Deutschland	40
Vorpommern-Rügen	135	Rostock (Kreis)	112	Maximalwert Kreise Deutschland	549

- Bei der **Entfernung von Bandscheibengewebe (OPS 5-831)** liegt Mecklenburg-Vorpommern mit 215 operativen Eingriffen je 100.000 Einwohner über dem deutschen Durchschnitt und im Bundesländervergleich auf dem 6. Rang (Durchschnitt Deutschland 199 / Max. 261; Min. 122). Im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte wurde dieser Eingriff 276-mal je 100.000 Einwohner durchgeführt, in Schwerin 128-mal. Die Zahl der operativen Eingriffe hat sich in Vorpommern-Greifswald zwischen 2007 und 2015 um 56 Prozent erhöht, während sie in Schwerin um 50 Prozent gesunken ist.

Tabelle 2: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-831 je 100.000 Einwohner, Mecklenburg-Vorpommern, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Mecklenb. Seenplatte	276	Schwerin	128	Durchschnittswert Bundesländer	199
Vorpommern-Greifswald	238	Ludwigslust-Parchim	187	Landesdurchschnitt MV	215
Nordwestmecklenburg	215	Vorpommern-Rügen	198	Minimalwert Kreise Deutschland	85
Rostock (Stadt)	209	Rostock (Kreis)	208	Maximalwert Kreise Deutschland	567

¹ Der Rang bezieht sich auf den Platz in der Reihenfolge der Bundesländer. Die Rangfolge ist absteigend sortiert, jeweils vom höchsten zum niedrigsten Wert.

- Bei der **Verblockung/Versteifung von Wirbelkörpern - Spondylodese (OPS 5-836)** liegt Mecklenburg-Vorpommern mit 109 Eingriffen je 100.000 Einwohner knapp über dem Bundesdurchschnitt und damit auf Rang 5 der Bundesländer (Durchschnitt Deutschland 102 / Max. 140; Min. 77). Im Kreis Mecklenburgische Seenplatte wurde dieser Eingriff 138-mal je 100.000 Einwohner durchgeführt, in Schwerin 64-mal. Dieser operative Eingriff hat in Vorpommern-Rügen um 133 Prozent und im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte um 122 Prozent zwischen 2007 und 2015 zugenommen.

Tabelle 3: Häufigkeit des operativen Eingriffs OPS 5-836 je 100.000 Einwohner, Mecklenburg-Vorpommern, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Mecklenb. Seenplatte	138	Schwerin	64	Durchschnittswert Bundesländer	102
Vorpommern-Greifswald	130	Ludwigslust-Parchim	66	Landesdurchschnitt MV	109
Vorpommern-Rügen	128	Nordwestmecklenburg	90	Minimalwert Kreise Deutschland	27
Rostock (Stadt)	112	Rostock (Kreis)	98	Maximalwert Kreise Deutschland	355

Bundesweit die wenigsten Krankenhausaufenthalte mit der Diagnose Sonstige Spondylopathien (M48) in Mecklenburg-Vorpommern

- Die Krankenhaushäufigkeit in Mecklenburg-Vorpommern liegt bei jeder der ausgewählten Hauptdiagnosen² unterhalb des jeweiligen Durchschnitts. Mit der Diagnose **Sonstige Spondylopathien (M48)** werden in Mecklenburg-Vorpommern 94 Aufenthalte je 100.000 Einwohner gezählt. Damit gibt es dort die bundesweit wenigsten Krankenhausaufenthalte aufgrund dieser Diagnose (Durchschnitt Deutschland 141 / Max. 176). Jeder Kreis und jede kreisfreie Stadt in Mecklenburg-Vorpommern weist eine unterdurchschnittlich hohe Rate bei der Krankenhaushäufigkeit aufgrund dieser Diagnose auf.

Tabelle 4: Krankenhaushäufigkeit mit Diagnose Sonstige Spondylopathien (M48) je 100.000 Einwohner, Mecklenburg-Vorpommern, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Nordwestmecklenburg	122	Schwerin	78	Durchschnittswert Bundesländer	141
Rostock (Kreis)	102	Vorpommern-Rügen	87	Landesdurchschnitt MV	94
Vorpommern-Greifswald	97	Rostock (Stadt)	89	Minimalwert Kreise Deutschland	65
Mecklenb. Seenplatte	92	Ludwigslust-Parchim	90	Maximalwert Kreise Deutschland	450

- Die **Krankenhaushäufigkeit (ausgewählte Hauptdiagnosen)** liegt in Mecklenburg-Vorpommern mit 575 Aufenthalten je 100.000 Einwohner auf Rang 11 im Bundesländervergleich (Durchschnitt Deutschland 701 / Max. 924; Min. 437).

² M54: Rückenschmerzen, M51: Sonstige Bandscheibenschäden, M48: Sonstige Spondylopathien, M47: Spondylose (Klassifikation nach ICD-10)

Tabelle 5: Krankenhaushäufigkeit mit den ausgewählten Hauptdiagnosen (M47, M48, M51, M54) je 100.000 Einwohner, Mecklenburg-Vorpommern, Kreisebene, Jahre 2014/2015

Höchste ...		Niedrigste ...			
Vorpommern-Greifswald	683	Rostock (Stadt)	372	Durchschnittswert Bundesländer	701
Ludwigslust-Parchim	645	Schwerin	461	Landesdurchschnitt MV	575
Vorpommern-Rügen	609	Nordwestmecklenburg	561	Minimalwert Kreise Deutschland	231
Mecklenb. Seenplatte	598	Rostock (Kreis)	574	Maximalwert Kreise Deutschland	1.460

- Mit der Diagnose **Rückenschmerzen (M54)** liegt das Land mit 239 Krankenhausaufenthalten je 100.000 Einwohner auf dem 11. Rang im Bundesländervergleich (Durchschnitt Deutschland 286/ Max. 400; Min. 135).
- Auf dem jeweils 10. Rang im Bundesländervergleich liegt Mecklenburg-Vorpommern mit 197 Aufenthalten je 100.000 Einwohner aufgrund der Diagnose **Sonstige Bandscheibenschäden (M51)** und mit 45 Aufenthalten je 100.000 aufgrund der Diagnose **Spondylose (M47)** (**M51** Durchschnitt Deutschland 213 / Max. 325; Min. 132) (**M47** Durchschnitt Deutschland 61 / Max. 169; Min. 23).

Angaben zu Daten und Methodik

Für diesen Faktencheck Rücken wurden Daten von rund fünf Millionen stationären Behandlungen aus den Jahren 2007 bis 2015 ausgewertet. Die Angaben im Faktenblatt beziehen sich auf den Zeitraum 2014/2015, bei Längsschnittbetrachtungen auf den Vergleich der Zeiträume 2007/2008 und 2014/2015. Die Daten zur regionalen Häufigkeit der Krankenhausaufenthalte und operativen Eingriffe sind standardisiert und haben einen Wohnortbezug, d. h., sie beziehen sich auf die Bevölkerung des jeweiligen Kreises.

Es handelt sich um alle Patienten, die mit einer der folgenden ICD-10-Hauptdiagnosen – unberücksichtigt blieben traumatische und entzündliche Erkrankungen sowie Erkrankungen der Halswirbelsäule – vollstationär aufgenommen wurden:

- M47: Spondylose (Gelenkverschleiß der Wirbelsäule)
- M48: Sonstige Spondylopathien (Veränderungen der Wirbel, oft mit Verengung des Rückenmarkkanals)
- M51: Sonstige Bandscheibenschäden
- M54: Rückenschmerzen

Bei den operativen Eingriffen wurden folgende drei Prozeduren (OPS-Codes) untersucht (während einer Operation können mehrere Prozeduren vorgenommen werden).

- OPS 5-831 – Entfernung Bandscheibengewebe
- OPS 5-836 – Verblockung/Versteifung von Wirbelkörpern (Spondylodese)
- OPS-5-839.6 – Entfernung knöcherner Anbauten am Wirbelkanal, die eine Verengung des Spinalkanals verursachen (knöcherne Dekompression)

Die Analysen zu rüchenschmerzbedingten Krankenhausaufenthalten und operativen Eingriffen wurden vom IGES Institut auf Grundlage der DRG-Statistik und Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes durchgeführt. Die regionalen Daten haben einen Wohnortbezug und sind direkt standardisiert. Auf Anfrage können bundeslandbezogene Daten zur Verfügung gestellt werden.

Die Studien, Analysen und interaktive Karten des Faktencheck Rücken sind auf der Webseite www.faktencheck-ruecken.de zum Download eingestellt.

Datenbasis: Die Studienergebnisse stützen sich maßgeblich auf Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes durch das IGES-Institut.

Kontakt: Claudia Haschke | Project Manager | Faktencheck Gesundheit
Programm Versorgung verbessern - Patienten informieren

Bertelsmann Stiftung | Carl-Bertelsmann-Straße 256 | 33311 Gütersloh
Telefon: +49 5241 81-81542 | Email: claudia.haschke@bertelsmann-stiftung.de